

gewesen; aber dieses Jahr zerstörte sie auch die schönsten Malvenfelder so, dass sie nicht einmal ein Drittel der erwarteten Blüten hervorbrachten, indem ganze Stöcke Anfangs August mit dem grössten Theile der Knospen verdorrten. Falls dieses Uebel nicht entweder von selbst aufhört oder durch irgend ein noch zu entdeckendes Schutzmittel beseitigt wird, so droht der Malvenkultur gänzlicher Verfall.*

Hohuly.

Aistersheim, Oberösterreich, 20. Oktober 1877.

Es dürfte vielleicht den Leserkreis Ihrer Zeitschrift interessiren, dass Mr. Jones, ein angesehenener amerikanischer Botaniker, beabsichtigt, das noch wenig bekannte Gebiet von Colorado botanisch zu durchforschen und seine Ausbeute zu publiziren. Er gedenkt ca. 1000 Spezies, darunter viel Neues, zusammenzubringen. Sobald er zehn Abnehmer in Europa gesichert hat, soll die Reise begonnen werden. Sich dafür Interessirende mögen sich gefälligst an mich wenden, da er die Ausgabe für Europa mir übertragen will. Der Preis dürfte sich auf etwa 28--30 Reichsmark pr. Cent. stellen.

K. Keck.

Personalnotizen.

— Alexander Braun's Biographie, verfasst von R. Caspary, wird in Nr. 28 der Regensburger „Flora“ veröffentlicht.

— Ph. Parlatore, Professor in Florenz, ist am 9. September, 61 Jahre alt, gestorben.

— Dr. H. de Vries wurde als Lector der Pflanzenphysiologie an die Universität Amsterdam berufen.

— Ferdinand Graf ist kürzlich in einem Alter von 44 Jahren in Graz gestorben.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der kais. Akad. der Wissenschaften in Wien am 19. Juli übersandte Prof. Julius Wiesner eine im pflanzenphysiologischen Institute der k. k. Wiener Universität von Herrn Theodor v. Weinzierl ausgeführte Arbeit: „Beiträge zur Lehre von der Festigkeit und Elastizität vegetabilischer Gewebe und Organe“. Die Hauptergebnisse dieser Untersuchung lauten: 1. Frische noch im lebenden Zustande sich befindende vegetabilische Organe (Blätter), deren mechanische Zellen zeigen eine geringere absolute Festigkeit als todt (trockene), während für die Elastizität dieser Organe und Zellen das Umgekehrte gilt. 2. In gewissen Fällen sind

auch die Elemente der Oberhaut zu den mechanischen Zellen zu rechnen. 3. Es hat sich herausgestellt, dass die Elastizität und Festigkeit eines und desselben Gewebes (Oberhaut) an verschiedenen Stellen eines Organes verschiedene sein können. So wurde gezeigt, dass die Oberhaut der Zugseite der untersuchten Blätter elastischer ist, als die der Druckseite und dass an der Schattenseite der Stengel sich eine grössere Elastizität als an der Lichtseite kundgibt. Letztere Thatsache wurde zur Erklärung des positiven Heliotropismus herangezogen. 4. Der Unterschied in der Festigkeit und Elastizität lebender und todt (trockener) vegetabilischer Gewebe und Organe liegt nicht allein im verschiedenen Wassergehalte, sondern auch in der verschiedenen Molekularstruktur der mechanischen Zellen. 5. Die Festigkeit nimmt allerdings mit der Abnahme des Wassergehaltes des betreffenden Organes zu, jedoch nur bis zu einer gewissen Grenze, von welcher aus die Festigkeit mit dem Wassergehalte abnimmt.

— In einer Versammlung der deutschen geologischen Gesellschaft in Wien am 28. September hielt Professor v. Ettlinghausen einen Vortrag über „Phylogenetische Forschungen auf phytopaläontologischem Gebiete“. Der Vortragende theilte zunächst seine Methode zur Untersuchung von Pflanzen-Petrefakten mit, die im Wesentlichen darin besteht, dass er den vorher erschütterten Stein durch längere Zeit der Einwirkung von Wasser und sodann einer intensiven Kälte aussetzt, wodurch das in dieser Weise in den Ritzen und Spalten des Steines sich bildende Eis denselben an seinen Verbindungsstellen auseinandersprengt, in Folge dessen das pflanzliche Stammgebilde des Petrefaktes in seinen Details klar zu Tage tritt. Redner hat zahlreiche, in dieser Weise erschlossene Objekte auf photographischem Wege abgenommen, und er theilt als einzelnes Beispiel das Ergebniss seiner Forschungen über *Pinus paleostrobis* mit. Diese Kiefergattung, ähnlich der Weymuthskiefer (*Pinus Strobus*) in Amerika, kommt versteinert in dem untersten Horizonte der Flora von Leoben vor, und weist der Vortragende auf Grund der von den Petrefakten abgenommenen Zeichnungen der einzelnen Pflanzentheile nach, dass sechs *Pinus*-Arten, wie die Schwarzföhre, Weissföhre und Krummföhre, von *Pinus palaeostrobis* abstammen.



Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind eingelangt: Von Herrn Holuby mit Pflanzen aus Ungarn. — Von Hrn. Hibsich mit Pfl. von Wien. — Von Hrn. Evers mit Pfl. aus Hannover.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Schunck, Evers, Jakisch.

Aus Ungarn eing. von Holuby: *Aira flexuosa*, *Alopecurus pratensis* var. *caesius*, *Aquilegia longisepala*, *Berula angustifolia*, *Cardamine impatiens*, *Chaeturus Marrubiastrum*, *Dianthus deltoides*,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics](#)

and Evolution

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 027

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Vereine, Anstalten,
Unternehmungen. 390-391